Siebentes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 29. November 1855.

Erster Theil.

Sinfonie (Nr. 1, C dur) von L. van Beethoven.

Introduction aus der Oper „Die Belagerung von Korinth“ von Rossini.

Die Soli gesungen von den Herren *Schneider*, *Langer* und *Eilers*.
Die Chöre ausgeführt von den Mitgliedern des Pauliner-Sängervereins.

Chor. Dein mächt'ges Wort, o Herr, ist's, was uns hier verband.
Wir sind dir Schutz und Hort, du, unsrer Väter Land!
Doch, was ist's? woher sein düstres Schweigen?
Sein Zittern? Sein Erbleichen!
Wie verstört ist, wehe! sein Blick!
Doch die trüben Wolken weichen
Und ihm kehrt der Muth zurück.

Kleomenes. Zwei Monden sind's, dass wir Byzantium's Sieger,
Der überall mit seinen Waffen droht
Und frech sich uns entgegenstellt, bekämpfet haben.
Zwar eure Kühnheit, euer Muth
Widerstand des Erobrers Wuth,
Aber die Zukunft fürcht' ich, denn ach!
Die Edelsten auf dem Felde des Mars
Wurden des Todes Opfer, und es lagern ringsum
Sich die würgenden Schaaren. Das Schwert des Muselmann's,
Der Schlachten wildes Feuer, verzehren ohne Maass
Dich, theures Griechen-Volk. Mahomet, voll von Wuth,
Droht mit Ketten und Vernichtung; Ströme von Blut
Sind Griechenland's Gefilde. Was thun, um zu entgehen dem Joch?
Was ist das Rechte? Soll sich der Kampf erneuen?
Soll Mahomet sich freuen?
O entsetzliche Wahl! uns treibt die Gefahr
Schon. Ihr Alle redet frei!
Nur eure Meinung sei
Für mich des Handelns Regel.

Chor. In dieser Schreckensstunde
Kann selbst der Muth nichts frommen;
Wer von uns wird entkommen
Des Herrschers roher Hand?

Mus. II Cg 61, 8

Neokles. Was zaudert ihr, o Krieger?
Wollt ihr ihm, jenem Tiger,
Euch opfern, an den Sieger
Verschenken Griechenland?
Nein! lasst ruhmvoll uns streiten,
Rettung uns bereiten
Aus Sklaverei, aus Leiden.
Wir trotzen den Barbaren,
Der Tag der Rache nahet,
Sein Strahl erleuchtet uns.

Hieros. Kämpfet! für euch wacht
Ein Gott in der Nacht!
Das Schwert ziert den Krieger,
Es macht ihn zum Sieger.
Ihn führet der Himmel
Durch Schlachtengetümmel;
So trotzt er dem Tod,
Der rings ihn bedroht.
Und sinkt er gleich dem gebrochenen Halme,
Doch strahlt seine Palme
Im ew'gen Morgenroth.
Auf, Freunde, auf zur Rache!
Verbannet werde der Feige, der Schwache!

Neokles, Kleomenes und Chor.

Zur Rache! zur Rache!
Das Schwert ziert den Krieger,
Es macht uns zum Sieger;
Ein Herz, das nie erzittert,
Sieht den Tod ruhig nahn.
Gott selbst, Brüder, macht uns Bahn!

Kleomenes. Heil, Krieger, euch! dieses ruhmvolle Streben
Gibt sichre Hoffnung, dass wir den Sieg erringen.
Ich fragt' euch zwar um Rath; doch ich kannte wohl
Den tapfern Sinn, der euch jetzt Worte gab voll Kraft.
Auf den Altar des Vaterlandes schwöret mir
Zu sterben oder siegen, schwört's!
Wer von euch ertrüge wohl
Die Schande, den Fluch der Enkel?
Wer liebt, wer trägt ein Leben ohne Ehre?

Neokles, Kleomenes, Hieros und Chor.

Ja, wir schwören es bei diesen Waffen,
Dich zu retten, heil'ges Griechenland,
Aus dem Staube empor dich zu raffen;
Denn wir kämpfen für dich Hand in Hand.
Lasst uns kämpfen und fallen! den Kühnen,
Wenn das Glück von den Treuen sich trennt,
Mag Korinth dann zum Grabmahl noch dienen,
Des unsterblichen Ruhms Monument!

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Concert für das Pianoforte von R. Schumann, vorgetragen von Herrn *Georg Mertel* aus Bremen.

Zweiter Theil.

Ouverture (Die Najade) von W. Sterndale-Bennett.

Recitativ und Arie aus „Joseph“ von Méhul, gesungen von Herrn *Schneider*.

Recitativ.

Joseph. Ach mir lächelt umsonst huldvoll des Königs Blick!
Man kommt meinen Wünschen zuvor,
Und doch fühlt sich mein
Herz, denk' ich an ihn zurück,
Von Sehnsucht gequält nach
Dem Glück, das ich verlor.

Arie.

Vaterland! dich musst' ich jung verlassen!
Fern von dir haben die mich verkauft, die mich hassen;
Wenig rührt mich die Pracht, die mein Herz nicht erfreut.
Jakob sehnt sich gewiss, an sein Herz mich zu drücken;
Ihn einmal noch zu sehn, den Vater! welch' Entzücken,
Seine Thränen zu trocknen, zu stillen sein Leid!
Brüder, voll Neid, Scheelsucht und Rache,
Euch flehte um Mitleid der Hilflose, Schwache;
Ach umsonst! als Sklaven verkauftet ihr ihn!
Rührten euch denn nicht des Vaters Thränen?
Ihr sah't seinen Schmerz, seinen Kummer, sein Sehnen,
Und bliebt verstockt; ihr verdient meinen Hass! —
Dennoch, blutbegier'ge Hyänen!
Ich fühl', dass mein Herz euch verzeih't;
Wäre es möglich, dass ihr bereu't,
Dann versöhnten mich eure Thränen.

Rondo brillant für das Pianoforte von Felix Mendelssohn Bartholdy, vorgetragen von Herrn *Mertel*.

Hymne an Eros und Bacchus-Chor aus „Antigone“, von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Hymne.

Vier Solostimmen.

O Eros, Allsieger im Kampf!
O Eros, einstürmend in Heerden!
Der Nachts auf schlummernder Jungfrau
Zartblühende Wangen webet!
Du schweifst ob Meerfluthen,
Besuchst hirtliche Wohnstätten;
Kein unsterblicher Gott kann dir entrinnen,

Kein Sterblicher auch, des Tages Sohn;
Der Ergriffne raset.
In böse Schuld lockst du den Sinn
Des edlen Mann's, ihn zu verderben.
Auch diesen Hader erregtest
Du bei den verwandten Männern.
Im Blick der holdseligen Braut
Waltet der Sehnsucht Macht
Siegreich, die in dem Rath der höchsten Gesetze
Thront; und es gewinnt im Spiel den Sieg
Aphrodite kampflos.

Chor.

Vielnamiger! Wonn' und Stolz der Kadmosjungfrau!
Du des stark erdonnernden Zeus Geschlecht!
Du Schutz der herrlichen Italia,
Des gemeinsamen Meerbusens Herrscher am Strand,
Wo auch Deo thront!
Hör' uns! Baccheus, in Thebe, der Bacchanten Stadt,
Wohnend an Ismenos feuchtem Gewässer,
Vereint der Saat des wilden Drachen.
Auf dem Felsen mit dopplem Haupt sieht dich des Blitzes Flamme,
Wo Korykische Mädchen froh der Bacchen Tanz begehn;
Dich sieht der Born Kastalia's,
Dich feiern Nysischer Berg' Anhöh'n,
Epheu's voll!
Dir singt grüner Strand, traubenbekränzt,
Dich grüsst mit festlichem Hall ein Chor heiliger Lieder,
So oft du Thebe's Gassen heimsuchst.
Die Stadt, die du stets hoch vor allen Städten verehrst,
Sammt der Mutter, die im Blitz dich empfing,
Auch nun, da so gewaltig grause Noth
Die gesammte Stadt ergriff,
Komm rettend über des Parnassos Höh'n daher,
Oder durch das Gestöhn des Meeres!
Hör' uns, Baccheus!
O du, glutaussprüh'nder Gestirn' Anführer,
Der Nacht Jubeltönen vorgesetzt,
Zeusentsprossener Knabe!
Im Gefolg der naxischen, der entzückten Mägde komm!
Die ganz die Nächte hindurch schwärmend
Dich im Chortanz, den Herrscher Jacchos, feiern!
Hör' uns, Baccheus!

Billets à 1 Thaler und Sperrsitzmarken à extra 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 6. December 1855.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig